

Blankeneser Kirche am Markt

Februar | März 2024

Auferstehung – Versuch einer Annäherung

Dunkel wird es sein, so dunkel, dass nur tastend und zögernden Schrittes der Weg in diese Dunkelheit genommen wird. Stille im Raum, so als träumte er noch und duldet keine Störung. Licht zu machen, kostet eine kleine Überwindung. Erst in gut zwei Stunden wird die Sonne aufgehen – und elektrisches Licht passt jetzt so gar nicht. Schnell soll es wieder ausgehen, sobald zwei oder drei Kerzen angezündet sind, die in der zurückgekehrten Dunkelheit wie kleine Positionsleuchten Orientierung verschaffen. Schon bald kommen die anderen, ihre Gesichter kaum zu erkennen. Flüstern wird alles vorbereitet. Kurz vor fünf Uhr füllt sich dann der Raum – die Dunkelheit bleibt und die Stille auch.

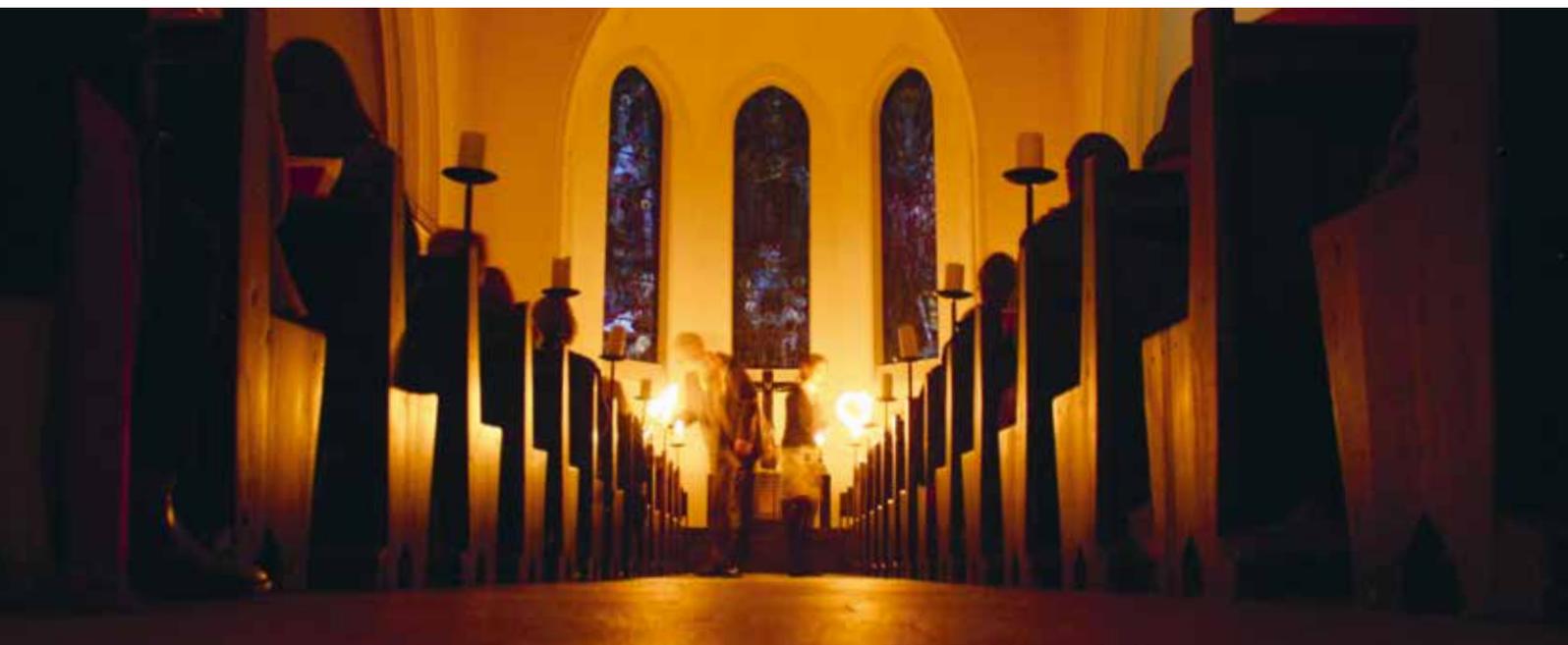
Eine Gemeinde beginnt den Gottesdienst – in der Herrgottsfrühe des Ostermorgens. Sie ist auf den Spuren der Maria, von der es im Johannes-Evangelium heißt: „Am ersten Tag der Woche kommt Maria von Magdala früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weg war.“ *Job 20,1*. Maria wird im Verlauf dieses Morgens den Wechsel von der Dunkelheit der Nacht ins Licht des Tages erleben wie vorher nie: Der Weg aus der Dunkelheit ins Licht wird zugleich einer aus dem Schrecken des Todes in den Sieg des Lebens sein. „Er ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden“, das ist die Botschaft des Ostermorgens. Mit ihr erst finden sich die Anhänger des „neuen Weges“, wie die ersten Christen in der Apostelgeschichte genannt werden, mit ihr erst ist der Grund für die Schriften des Neuen Testaments und für die Gründung erster christlicher Gemeinden gelegt. Auch durch den grausamen Tod am Kreuz kann Jesus, der Christus, nicht aus

dieser Welt geschafft werden. Die Botschaft vom Leben und Sterben dieses Mannes, seine so bedingungslose Art von Gott zu reden und mit Menschen zu leben, wird weitergegeben. Diese Weitergabe geschieht nicht in einer rückblickenden Erinnerungsgemeinschaft, sondern in einer trotzig-frohen und vorausblickenden Hoffnungsgemeinschaft: Die Liebe, in der Jesus lebte, bleibt – ihre irdische Gestalt hat sie abgelegt, der Tod hat ihr diese Gestalt genommen, aber sie wandelte sich und blieb doch unverkennbar und unverlierbar die Liebe Jesu. Bleibende Identität auch im letzten großen Wandel, der auf der „Rückseite des Todes“ geschieht und einen Menschen in ein neues Leben führt: „Auferstehung“! > *K.-P. Jörns, Mehr Leben, bitte! Zwölf Schritte zur Freiheit im Glauben, 150 ff.*

Wo aber berührt sich die Botschaft von der Auferstehung mit dem Leben, das wir leben, manchmal gar feiern wie vielleicht an den Ostertagen, das wir genießen wie bei Frühlingsspaziergängen an der Elbe, da die Sonne die Menschen wieder fröhlicher in den Himmel blinzeln lässt? Wo erleben wir authentisch und gleichsam „in echt“ Auferstehung? Wo muss ich nicht ausweichen auf Eier oder Hasen, auf Frühlingsblüte und Wiedererwachen der Natur, wenn es um österliches Geschehen geht, sondern kann schlicht benennen: Das ist Auferstehung?

Gewiss: Es gibt die kleinen Rückkehren ins Leben, die ich dankbar erleben darf. Es gibt Gesundwerden und Arbeit-Finden, es gibt neue Gemeinschaft, neue Perspektiven. Und wenn ich mich vorher

Fortsetzung auf S. 2



Fortsetzung von S. 1

gefangen fühlte in einer mich einschränkenden, ja fesselnden Macht, die mein Leben durchstreichen will, dann kann ich dankbar manche „Auferstehung in mein Leben“ verzeichnen, so wie ich es wünsche und brauche.

Doch lese ich die Geschichte von Jesu Auferstehung nach Markus (Kap. 16, 1-8), dann ist nicht zu reden von den wunderbaren Glücksfällen, die das Leben manchmal bereithält. Markus schrieb als einer, der schon in der urchristlichen Religionsgemeinschaft stand und sie wachsen sah; seiner Überzeugung nach war sie aus Furcht, Erschrecken und Stillschweigen entstanden. Er schrieb als einer, der es seinen Lesern, seinen Schwestern und Brüdern zutraute, dass sie selbst nach dem schlichten Gehörhaben der Botschaft von der Auferstehung Jesu zum Annehmen und zum Verstehen kommen würden.

Markus lässt einen Engel den Frauen den Weg weisen: Sie und die Jünger sollen nach Galiläa gehen, dort würden sie den Auferstandenen sehen. Galiläa war Lebenswirklichkeit, war Alltag Jesu. Ich verstehe: Jetzt will der Text eingehen in unser Leben, jetzt sind wir gefordert, den Auferstandenen dort zu suchen, wo wir leben und wirken.

Den Lebendigen suchen heißt, in der Nachfolge Jesu einem Leben zu begegnen, das den Tod und mit ihm alle Mächte des Dunkels überwindet – weil es gelebt wird in der Liebe zu den Geringen und in der geglaubten Nähe Gottes. Wer sich nicht anrühren lässt vom Leben Jesu, von seiner Liebe und seinem Gottvertrauen, der belässt ihn im Tod. Will ich Auferstehung in das hier gelebte Leben hinein beschreiben, dann ist sie Nachfolge Jesu; dann finde ich dort, wohin Nächstenliebe mich führt, den Mann aus Galiläa, begegnet mir in einem Gesicht, das wieder lächeln kann, das zärtliche Lächeln des Auferstandenen.

Aber damit ist es noch lange nicht getan: Die Auferstehungshoffnung wollte in und mit Jesus und will heute noch die erreichen, die nur noch aushalten müssen und nicht wissen, wie lange und manchmal nicht einmal mehr wozu. Sie erleben nicht, dass Gott hilft, sie erleben nur Gottverlassenheit, wenn nicht Gottlosigkeit. Es gibt für manche unter uns nur Warten, nur vorweggenommene Grabesstille, Ohnmacht und Aussichtslosigkeit. Wird Gott wieder sprechen: „Es werde Licht“ und es wird Licht? Wird eine Hoffnung aufkeimen im Herzen eines Menschen in Not, wird ein Gebet sich formen auf den Lippen? Es kann sein, dass das alles nicht passiert. Die drei Frauen bei Markus mussten es so erfahren. Und das ist schwer auszuhalten, wenn man sich selbst in dieser Geschichte findet.

Und dennoch versucht Markus zu sagen: Es gibt eine Begegnung da, wo das Nichts droht, es gibt eine Berührung da, wo nichts ist. Wer sich tastend und angstvoll in das Grab begeben muss, wie die Frauen, wer sich der Macht des Todes ausgeliefert fühlt und dann auch ist, der wird gefunden von dem lebendigen Gott. Wird angerührt, ins Leben bewegt. Auferstehung! Nicht in ein Nichts hinein sterben, sondern in Gott hinein. Nicht in ein Nichts hinein leben, sondern in Gott hinein! Auferstehung ist das letzte Wort. Und es ist ein Wort aus einer anderen Welt. Ein Engel musste es bei Markus sprechen.

Sehr schwer fallen mir Worte ein, um beschreiben zu können, was „Auferstehung“ meint – und ihre Vielzahl wird es nicht besser gemacht haben. Wo Auferstehung mir begegnet, mich anrührt, wie der Flügelschlag eines Engels? Vielleicht immer da, wo ich ahne, tränenenersticht oder dankbar, noch entsetzt und zitternd oder jubelnd: Jedes Leben bleibt, jede Liebe bleibt – wandelbar und wunderbar, unverkennbar und unverlierbar, einfach göttlich. Frohe Ostern!

Pastor Klaus-Georg Poehls

Gottesdienste zu Ostern

So 24. März, 10 Uhr + 11.30 Uhr | Kirche

Zum Auftakt der Karwoche lädt Julia Karera-Hirth am **Palmsonntag** zum 10 Uhr-Gottesdienst und zum anschließenden FaGo ein. Die FaGo-Kinder übernehmen eine besondere Aufgabe: Sie verzieren die große Osterkerze, die dann am Ostersonntag entzündet werden soll.

Do 28. März, 19 Uhr | Gemeindehaus

Am **Gründonnerstag** decken wir zum großen Agape-Mahl mit Abendbrot und feiern mit allen Pastores unsere Gemeinschaft. Musik: Cantus Blankenese unter Leitung von Maria Jürgensen und Eberhard Hasenfratz.

Anmeldung bis zum 24. März erbeten:
kirchenbuero@blankenese.de, Tel. 866250-0

Fr 29. März 10 Uhr + 11.30 Uhr | Kirche

„Vom zerrissenen Vorhang!“ *Mt 27,33-55* – Gottesdienste mit Pastor Frank Engelbrecht am **Karfreitag**

Ostersonntag, 31. März

5 Uhr | Kirche

Hinein in den Ostermorgen, von der Dunkelheit ins Licht, vom Tod ins Leben, führt uns der Frühgottesdienst mit Pastor Klaus-Georg Poehls.

6 Uhr | Kirchvorplatz

Osterspaziergang zum Sonnenaufgang an der Elbe mit Pastorin Julia Karera-Hirth und Pastor Frank Engelbrecht – wir entzünden die neue FaGo-Kerze und tragen sie zur Ostermorgenanndacht in die Kirche.

11 Uhr | Kirche

„Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.“ *1. Sam 2,1-8a* – Osterfestgottesdienst mit Propst Frie Bräsen und allen Pastores.

Ostermontag, 1. April

10 Uhr | Kirche

Abendmahlsgottesdienst mit Pastor em. Andreas-Christian Tübler

Osterfreude

So 31. März, ab 6.30 Uhr | Gemeindehaus

Freuen Sie sich auf ein gemeinsames Frühstück nach dem Frühgottesdienst am Ostersonntag oder auch nach Rückkehr vom frühmorgendlichen Osterspaziergang hinunter an die Elbe. Im Gemeindehaus erwarten Sie eine festliche, österlich geschmückte Tafel und eine fröhliche Runde. Ehepaar Schönfeld und Team laden auch in diesem Frühjahr herzlich dazu ein!



Angesicht

Liebe Katharina Großheim, wir sind uns vorher nicht begegnet und ich bin von Herzen dankbar, dass Sie mir etwas von Ihrer verbleibenden Zeit schenken.

Ich möchte Menschen Mut machen, sie sollen sich trauen, auch Menschen anzusprechen, die schwerkrank sind. Viele haben Scheu, weil ihnen angesichts meiner Situation vieles in ihrem Leben so banal vorkommt. Ich lud auch Patenkinder und einen Schulfreund ein, denn ich bemerkte ihre Angst, etwas Falsches zu sagen. Da ich in meinem Kopf zum Glück noch so klar und auch munter bin, kann ich diese Scheu vor Begegnungen nehmen. Auch angesichts des Todes ist nichts banal. Ich freue mich über alle Mitteilungen, sie tun mir gut. Es ist schön zu erfahren, dass jemand an mich denkt und Anteil nimmt. Es ist auch schön, etwas von der Welt zu erfahren und nicht immer erzählen zu müssen, wie es mir geht. Aber Sie dürfen gerne alles fragen.

Haben Sie Angst?

Bisher noch nicht. Ich fühle mich sehr geborgen mit meiner Familie und auch hier im Hospiz. Ich fühle mich begleitet, hinübergeleitet. Einfach geborgen. Dankbarkeit ist das wesentliche Gefühl, das ich habe. Ich hadere auch jetzt nicht. Aber so war ich schon immer: Man wird in eine Situation hineingeworfen und mit der gilt es, zurechtzukommen. Ich empfinde Dankbarkeit für mein ganzes Leben. Mein „Aufwachlied“ in meinem Kopf ist immer dieses „Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag“. Ich wundere mich manchmal selber über meine Gelassenheit.

Ist diese Dankbarkeit für Ihr Leben erst mit der Diagnose gekommen? Nein, aber es ist durch die Krankheit verstärkt. In dieser Zeit sind mir auch viele Menschen nahegekommen. Es sind neue Freundschaften gewachsen, auch hier im Hospiz. Und ich erlebe vieles intensiver. Damit wird es mir leichter zu gehen. Aber meine Familie, der wird etwas genommen. Ich bin ja dann einmal weg, irgendwie und irgendwo, aber meine Familie muss damit leben, jemanden verloren zu haben. Das macht mich traurig. Meine Mutter sorgt sich um mich, aber ich sagte ihr, dass meine Gedanken nicht bei mir, sondern bei meiner Familie sind. Sie brauchen so viel Kraft und müssen es schaffen. Ich bin ja sehr gut aufgehoben und wenn ich Schmerzen habe, bekomme ich eine Spritze, aber die? Ich blicke mit sehr viel Dankbarkeit zurück, aber nach vorne schauen? Das macht mich traurig.

Sind Sie mit dem Glauben an eine grundsätzliche Geborgenheit in Ihrem Elternhaus aufgewachsen?

Das ist gereift mit der Zeit. Sicherlich wurde es in meinem Elternhaus vorbereitet. Gläubigkeit wurde nie so offensichtlich benannt, aber mein Vater fühlte sich beschützt. Er war Landwirt und ich erinnere, dass er mich einmal, nach lange ausbleibendem Regen und als es endlich regnete, anrief und sagte: „Ich habe auf unseren schönen Hof geguckt und ein Dankgebet gesprochen“. Das machte er eben so – einfach so. Das war er. Vielleicht hat er mir da etwas mit auf den Weg gegeben. Ich besinne mich gerne auf meine Kindheit.

Sie haben Gemeinschaft in Ihrer Kirchengemeinde erlebt, wie empfinden Sie das?

Es tut gut, etwas zusammen zu tun. Die Kirche ist eine große Gemeinschaft. Den Rissener Gemeindebrief habe ich bis vor einem Jahr gemacht. Es hat Spaß gemacht und ich konnte so immer etwas



Katharina Großheim

(18. März 1967 – 18. Dezember 2023)
Studium der Slawistik | Tätigkeit bei Zeitungsmedien | Ehrenamt in der Öffentlichkeitsarbeit der Kirchengemeinde Rissen | verheiratet, zwei Söhne | 2019 Diagnose Krebs | lebte eine Weile zur Pflege und Begleitung auf dem letzten Weg im Emmaus Hospiz Blankenese

von der Gemeinde miterleben. Ich gehörte zu einer Gemeinschaft, die aber nicht einengend war. Ich traf bekannte Menschen im „Dorf“ und wir sprachen kurz. Dazugehören und etwas Sinnvolles für andere zu tun, das war schön. Seit 2017 arbeitete ich für die Nordkirche im Büro für Klimaschutz. Ich habe die Kirche also von „unten“ und auf der Landesebene erlebt.

Wie geht es Ihnen heute, zu Beginn der Adventszeit?

Besondere Tage wie Geburts- und Hochzeitstage sind schwierig, denn es sind die letzten. Es hat für mich Bedeutung, hier neben einer Kirche zu sein, in einem Hospiz, wo jede Woche eine Andacht gehalten wird. Und ich bin froh über die Nähe zu meiner Familie in Rissen. Sie haben keinen weiten Weg und kommen jeden Tag. Oft alle drei zusammen oder nacheinander. Oder mein Sohn in einer Freistunde. Sie fühlen sich hier auch wohl. Wissen, wo es etwas zu trinken gibt oder ruhen sich auf meinem Sessel aus. Mein Mann ist gerne hier und sagt, dass ich eine Kraftquelle sei, auch wenn ich nicht zu Hause bin. Daran liegt mir sehr.

Sie haben Kinder großgezogen, Sie haben gearbeitet, Sie haben ein Ehrenamt erfüllt und ein tatkräftiges Leben geführt. Fiel es Ihnen schwer, schwach zu sein?

Hilfe anzunehmen musste ich lernen, das fiel mir nicht leicht. Während der ganzen Krankheitsphase musste ich das lernen und es gelingt mir immer noch nicht so gut. Dass mich Menschen auch jetzt noch als Kraftquelle empfinden, hilft mir, denn es zeigt mir, dass ich auch noch etwas geben kann. Sicher muss meine Familie auch lernen, Hilfe anzunehmen. Aber wir sind so gut eingebunden und von lieben Menschen umgeben. Wir sind eingebettet in eine gute Nachbarschaft.

Sind Sie wütend? Warum müssen Sie jetzt sterben und nicht Putin?

Nein, keine Wut, es ist eher so etwas wie Frieden. Aber wo Sie gerade Putin erwähnen: Den habe ich tatsächlich einmal getroffen. Da ich Russisch spreche, wurde ich von meinem Vorgesetzten im Verlag zu einem Interview mit nach Sotchi genommen. Dort erlebte ich Putin. Damals war ich beeindruckt von ihm. Ich kann mir vorstellen, wie manipulierend dieser Mann sein kann. Diese Erinnerung kommt mir jetzt. Wenn ich allgemein zurückschaue, kann ich sagen, ich habe ein interessantes Leben gehabt. Auch jetzt kommen Menschen, die mich an dieses gemeinsame Leben erinnern. So mein früherer Chef, der mit dem Büro 2007 nach Berlin zog. Nun sah ich ihn wieder. Mein Leben war schön und ich gehe mit einem guten, dankbaren Gefühl. Es ist schön, an das Erlebte zu denken, und ich versuche, etwas davon aufzuschreiben, damit meine Kinder etwas davon erfahren und einmal nachlesen können.

Wo werden Sie am Heiligen Abend sein?

Das weiß ich nicht. Vielleicht hier.

Die Dimension dessen, was Sie heute sagten, lässt sich nicht mit den Worten erfassen, die hier aufgeschrieben sind. Danke!

Anm. der Red.: Stefanie Hempel führte das Gespräch am 4. Dezember 2023. Zwei Wochen später ist Katharina Großheim gestorben.

Wohnprojekt für Menschen mit Förderbedarf

Die Elterninitiative du!mittendrin möchte "Menschen mit Förderbedarf als selbstverständlichen Teil unserer Nachbarschaft willkommen heißen und ihnen dafür einen Ort zum Wohnen schaffen, der es ihnen ermöglicht, hier zu leben und zu arbeiten". Unsere Kirchengemeinde hat dieses Anliegen von Beginn an unterstützt. Das Wohnprojekt ist ein weiterer Baustein ihres Bestrebens, praktische Nächstenliebe und Gemeinschaft zu leben. Dafür stehen bislang das Zusammenspiel mit den Kindertagesstätten am Mühlenberger Weg und in der Führungsakademie, mit der Bugenhenschule samt Campus Blankenese und dem Blankeneser Hospiz. Kirche und Gemeindehaus sind Orte der Begegnung und offen für Gottesdienst, Kunst, Kultur, Diskussion. Nun kommt ein Ort für junge Menschen mit Förderbedarf als selbstverständlicher Teil dieser Vielfalt in Stadtteil und Gemeinde dazu. Mit der Fertigstellung des Bauprojekts wird der Traum einer Reihe junger Menschen mit unterschiedlichen Förderbedarfen und der ihrer Angehörigen Wirklichkeit. Die ersten Weichen sind dafür gestellt:

- Unsere Kirchengemeinde Blankenese hat für das Haus ein Grundstück neben der Kirche freigegeben. Die Lange Rode Stiftung, die bereits ein weiteres Wohnprojekt in Blankenese betreibt, wird den Großteil der Baukosten tragen. Eine Finanzzusage für die Baukosten liegt vor. Beim Bauamt wurde der Bauvorbescheid gestellt und bewilligt.
- Ein kompetenter und leistungsfähiger Träger ist gefunden. Damit die zukünftigen Mieterinnen und Mieter ihr Leben möglichst weitgehend selbst in die Hand nehmen und ihren Alltag aktiv gestalten können, bekommen sie Unterstützung von der Lebenshilfe Hamburg (<https://lhh.de>). Engagiert begleitet sie das Bauprojekt und freut sich darauf, die kommenden Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem neuen Heim mitten in Blankenese zu unterstützen und ihnen ein Leben auf Augenhöhe mit allen im Gemeinwesen zu ermöglichen.
- Die Initiative „du!mittendrin“ sucht nun nach weiteren Förderern des Projekts. Alle Interessierten können sich mit großen oder kleinen Geldbeträgen an dessen Gelingen beteiligen. So besteht noch Bedarf bei der Ausstattung, etwa beim Einbau einer Küche.



Das Wohn-Projekt ist fest verankert in Gemeinde und Stadtteil: Etliche der Familien von „du! mittendrin!“ leben und arbeiten in Blankenese; Eltern und betroffene Kinder sind im Familiengottesdienst groß geworden. Im Hamburger Westen gibt es bisher wenig Wohnrichtungen für Menschen mit Förderbedarf. Der Bedarf ist hoch. „du! mittendrin“ – davon ist die Initiative überzeugt – verwirklicht mit dem Haus ein Leuchtturmprojekt für ein lebenswertes, weltoffenes und fröhliches Blankenese, von dem alle profitieren. „Es lässt uns erfahren, welche Kraft in der Vielfalt liegt, wenn wir einander mit unseren Stärken und Schwächen annehmen, wertschätzen und erleben.“



Engagieren sich für das Wohnprojekt: Mitglieder von du!mittendrin

Nähere Informationen: Dr. Stefan Bötzel, stefan.boetzel@blankenese.de
Dr. Dirk Lau, dirk_lau@t-online.de, 0171-8708871,
beide im Kirchengemeinderat | <https://www.du-mittendrin.de>

Spendenkonto: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Blankenese,
Stichwort: Kirchengemeinde Blankenese/Wohnprojekt,
IBAN: DE72 2003 0000 0006 6040 41, BIC: HYVEDEMM300

Friedhof Blankenese Hunde willkommen – aber nur angeleint!

Auf dem parkähnlichen Blankeneser Friedhof sind Spaziergänger mit Vierbeinern willkommen. Schilder weisen darauf hin, dass Gassigehen an der kurzen Leine erlaubt ist. Leider halten sich nicht alle daran, die Hunde besitzen. Doch die Anleinplicht besteht tatsächlich für alle Hunde, auch für solche mit abgelegter Gehorsamsprüfung, und Hundehalter mit Hundeführerschein. In letzter Zeit häufen sich die Beschwerden an die Friedhofsverwaltung. Friedhofsgäste und Mitarbeitende fühlen sich durch frei herumlaufende Hunde gestört.

Gleichmaßen ärgerlich ist es, dass Hundehalter den Hundekot von Wegen und Rasenflächen nicht aufnehmen, nicht einmal von Gräbern. Dabei stellt der Friedhof dafür Spenderboxen mit „Gassibeuteln“ kostenfrei bereit!

Wir freuen uns, wenn der Friedhof als grüne Oase im Stadtteil genutzt wird – für Spaziergänge mit und ohne Hunde, für Besuche von Angehörigen, zum Joggen und nicht zuletzt als Ort für einen friedlichen und freundlichen Austausch miteinander.

Sieglinde Schmidt, Friedhofsverwalterin

Honigbienen nehmen Quartier

Der Blankeneser Friedhof ist eine Ruhestätte, gelegen in einem parkähnlichen Gelände mit ganz wunderbarer Flora und Fauna. Beides will gepflegt und weiterentwickelt werden. Dabei gehören Bäume, Gehölze, Blumen und Vögel, Eichhörnchen, Schmetterlinge und Insekten zusammen. Die von jeher auf dem Friedhof anzutreffenden Wildbienen sollen ab April gezielt Gesellschaft bekommen. Während Wildbienen meist als Einzelgängerinnen unterwegs sind, leben Honigbienen in einem Volk. Ein

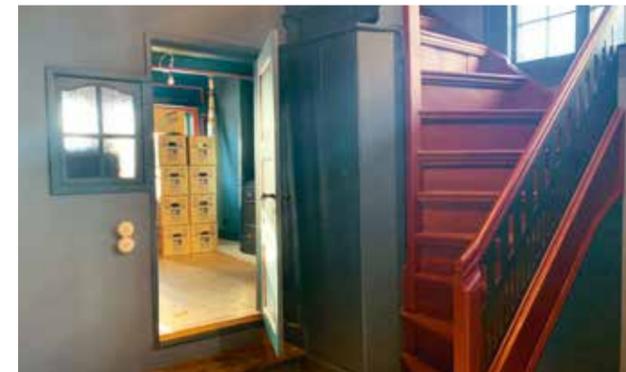


Imkerin Julia Peters

solches Honigbienen-Volk wird im Frühjahr in einer Holzbeute am Rand der Landschaftsgräber Quartier nehmen. Betreut wird es von Julia Peters, 52, aus Ottensen, die seit über zehn Jahren als gut ausgebildete Hobbyimkerin Honigbienen hält und den Friedhof Blankenese gerne unterstützt. Sicher können zu Erntedank erste Honiggläser mit „Blankeneser Sommertracht“ befüllt werden!

Fischerhaus: Lichtblick am Horizont

Vor knapp einem Jahr haben wir zuletzt über das Fischerhaus, den Stand seiner Sanierung und die Wiederaufnahme von Aktivitäten in dem historischen Kleinod berichtet. Seit März 2023 ist das Haus an der Elbterrasse 6 quasi bezugsfertig. Die stadteigene Sprinkenhof AG als Eigentümerin hatte ihrem Mieter, dem Bezirksamt Altona, damals die Schlüssel übergeben. Der Einbau einer Küche und die weitere Innenausstattung sollten zügig folgen – Grundvoraussetzung dafür, dass Kirchengemeinde und Förderkreis Historisches Blankenese das seit 2017 geschlossene Gebäude samt Garten wieder zu einem lebendigen Ort gestalten können. Leider haben die zuständigen Stellen im Bezirksamt unsere zahlreichen und kontinuierlichen Anfragen zur Schlüsselübergabe und zum Stand des Kücheneinbaus in den vergangenen Monaten nur sehr schleppend und unvollständig beantwortet.



Blick ins Museumszimmer mit angelieferten Exponaten in Kartons

Kurz vor Weihnachten dann ein Kurswechsel: Die historischen Exponate aus dem Museumszimmer des Fischerhauses, während der Sanierung im Zentrallager des Altonaer Museums aufbewahrt, sollten auf Betreiben des Museums kurzfristig rückgeführt werden. Das Haus am Platz der Republik wird umgebaut und braucht deshalb Platz in seinem Magazin.

So kam es Mitte Dezember endlich zu einem Ortstermin mit den verantwortlichen Vertreterinnen des Bezirksamtes, der Kirchengemeinde und des Förderkreises. Ute Lau-Jensen, zuständig für die Seniorenarbeit der Gemeinde, und Ronald Holst vom Förderkreis konnten je einen Schlüssel entgegennehmen.

Das Haus ist innen und außen wunderschön und nach historischen Vorlagen saniert. Böden, Wände, Türen und Decken sind in satten, warmen Farben gestrichen. Moderne Toiletten und eine Fußbodenheizung wurden installiert. Das Innere macht einen gepflegten Eindruck. Allein: Eine Küche wurde noch nicht eingebaut, obwohl der Bauausschuss der Gemeinde entsprechende Pläne und Kostenvoranschläge bereits im März 2023 geliefert hatte. Daneben fehlen u.a. noch Garderobe, Lampen, WLAN und

das bisher eingesetzte Mobiliar muss auf seine künftige Tauglichkeit hin geprüft werden.

Die Vertreterinnen des Bezirksamtes haben zugesagt, die noch offenstehenden Aufgaben zeitnah in Angriff zu nehmen. Immerhin konnte Ronald Holst vom Förderkreis Historisches Blankenese am 9. Januar die Kartons mit allen ausgelagerten Ausstellungsstücken entgegennehmen. Sie bleiben vorerst verpackt im Museumszimmer aufbewahrt – solange, bis die ausstehenden Arbeiten im Inneren des Hauses erledigt sind. Hoffentlich bald!

Konfi-Unterricht für Erwachsene

Fr 9. Februar, 15 Uhr | Gemeindehaus

Die Idee entstand in Gesprächen nach den Gottesdiensten: Wie wäre es, einzelne Aspekte und Themen, die uns alle bewegen, gemeinsam mit einer bunten Mischung aus Methoden in aller Ruhe zu bearbeiten? Verstehen, begreifen, entwickeln, auseinandersetzen, hineinwachsen: Gott zu begegnen ist Gnade. Pastorin Iris Finnern, die mit diesem Angebot im Herbst 2023 gestartet ist, verwendet Methoden aus Körper- und Theaterarbeit, um biblische Texte zu begehen und weiterzuführen.

Anmeldung: pastorin@irisfinnern.net, Tel. 0173 2598264

Generation 60+ Tablet- und Smartphone-Treffs

Mühlenberger Weg 64, Souterrain

Haben Sie Fragen oder ein Problem bei der Nutzung Ihres Smartphones oder Tablets? Oder möchten Sie unter Anleitung üben, wie Sie z.B. einen Kontakt erfassen, WhatsApp benutzen oder eine App herunterladen? Vielleicht fühlen Sie sich auch einfach sicherer, wenn Ihnen ein geduldiger Experte mit Rat und Tat zur Seite steht.

An folgenden Terminen bieten wir Ihnen Unterstützung an:
Di 6. + 20. Februar, 14 bis 15.30 Uhr | Di 5. + 19. März, 14 bis 15.30 Uhr | Sa 23. März, 10 bis 12 Uhr

Anmeldung am Counter erforderlich, Tel. 866250-0 | Handy oder Tablet bitte unbedingt mitbringen! | Kosten: 5 €

Marafiki heißt Freunde – Revival der Jugendgruppe

Adventscafé – eine schöne Tradition: Nach dem Gottesdienst werden die Tische im Gemeindehaus mit bunten Tüchern aus Tansania geschmückt. Bei Kaffee und Kuchen, serviert von den Konfis, gibt es Gespräche über unsere Partnerschaft. Der diesjährige Erlös kommt erneut den Waisenkindern in unserer Partnergemeinde Lupombwe zugute. Marafiki heißt auf Suaheli Freunde. So nennt sich diese Partnerschaft – und auch die Jugendgruppe, die seit 2006 gemeinsam mit Pastor Klaus-Georg Poehls für die Verbesserung der Lebensumstände in den fünf tansanischen Dörfern im Einsatz ist. Dazu gehören Patenschaften für Waisenkinder, der Ausbau der Versorgung mit sauberem Wasser, die Unterstützung von Schulen und Kindergärten und andere Aktivitäten.



Alle zwei Jahre fährt eine Gruppe der Marafiki-Jugend, begleitet von Pastor Poehls und Mitgliedern der Tansania AG, nach Lupombwe. Diese intensiv vorbereiteten Reisen sind geprägt von Freundschaft, Zusammenarbeit und gemeinsamem Lernen. Die Begegnungen mit dem faszinierenden Land und den Menschen dort sind eine prägende Erfahrung. Während der Corona-Zeit konnten sich die Jugendlichen kaum treffen, die Gruppe bröckelte. Doch jetzt steht das Marafiki-Revival an. Die Studenten Moritz Lundie und Peer Koch waren 2019 in Tansania dabei. Es entstand ein Reise-Film, der nach den Frühjahrsferien gezeigt werden soll. Die Jugendlichen, die am 1. Juni von Pastor Poehls konfirmiert werden, erfahren durch den Film und in Gesprächen mehr über die Partnerschaft mit den Gemeinden Lupombwe und Iduda. Vielleicht wird die eine oder der andere Konfi Lust bekommen, bei den Marafiki mitzumachen?



Herbst 2019: Marafiki-Jugend mit Pastor Poehls in Tansania

Im Herbst 2022 ist eine kleine Delegation der Tansania AG nach Lupombwe gereist, um den ersten Abschnitt des Wasserprojekts in Augenschein zu nehmen. Eine 12 km lange Leitung bringt seither das Wasser von der Quelle in die Nähe der Dörfer. Im zweiten und dritten Bauabschnitt sollen nun die Dörfer direkt an die Wasserleitung angeschlossen werden. Mit Hilfe einer Spende von 50.000 € des Rotary Clubs Hamburg-Blankenese wurde jetzt ein Wassertank für 50.000 Liter installiert (wir berichteten). Zudem ist nun auch der Staat Tansania aktiv geworden und hat einen weiteren Tank für 25.000 Liter instandgesetzt sowie ein kleines Büro für die Wasserleitungsaufsicht, ein Lager und Ersatzteile beigesteuert. Bis das ambitionierte Projekt voraussichtlich im Jahr 2025 abgeschlossen sein wird, ist noch vieles zu tun. Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung und großzügige Spenden.

Imke Weidman, Dominik Lucius, Tansania AG

Info: <https://www.blankeneser-kirche.de/mitmachen/gruppen/tansania>

BUNKER Special: Bingo!

Fr 23. Februar, 19 Uhr | BUNKER

Überall in Jugendräumen auf der ganzen Welt ist der neue heiße Trend schon angekommen und jetzt endlich auch bei uns: das große Bingo Special! Du willst dich im Tanz der bunten Bälle verlieren und am Ende vielleicht dein Gesicht auf den begehrten BUNKER-Pokal setzen? Dann auf zum Bingo Special!

JuGo: Aus großer Kraft folgt große Verantwortung

So 3. März, 18 Uhr | Kirche

In diesem Jugendgottesdienst nehmen wir das Marvel-Universum unter die Lupe. Wie passen Jesus und Spiderman zusammen? Wofür fühlen wir uns verantwortlich im Leben? Und welche Kraft wohnt in uns? Außerdem gibt es tolle Musik und die herzliche Einladung zur Aftershowparty in den Jugendraum!

Gethsemane-Nacht

Do 28. März, 20 Uhr | BUNKER

In der Nacht von Gründonnerstag hat Jesus sich mit seinen engsten Freunden in den Garten Gethsemane zurückgezogen. Er ahnte, dass er bald sterben würde, und bat seine Jünger: Bleibt hier, wacht und betet mit mir. In Gedenken an ihre Gemeinschaft und die letzte Nacht, die Jesus in Freiheit verbrachte, laden wir euch ein: Wacht mit uns! Die Gethsemane-Nacht startet ab 20 Uhr im Jugendraum. Wir werden gemeinsam essen, reden, spielen und beten. Wir beenden unsere Nachtwache bei Sonnenaufgang mit einem gemeinsamen Frühstück.

Für Jugendliche ab 14 Jahren | Anmeldung bis 8. März erforderlich bei Anika Höber, Tel. 0176 50875756

Sommerfreizeit in Taizé

Gemeinsam leben, beten, feiern und sich austauschen: auch in 2024 machen wir uns wieder auf den Weg nach Burgund in Frankreich! In den Sommerferien, vom 17. bis zum 25. August, verbringen wir eine Woche in einfachen Unterkünften bei den Brüdern von Taizé – gemeinsam mit hunderten Jugendlichen aus aller Welt. Taizé ist ein einzigartiger Ort, um deinen Glauben zu vertiefen und eine besondere Art der Spiritualität zu erleben. Gleichzeitig wirst du eine Menge neuer junger Leute kennenlernen: bei den gemeinsamen Gebetszeiten in der Kirche der Versöhnung, bei der täglichen Arbeit (denn in Taizé packen alle mit an), in Bibeleinführungen und Gesprächsgruppen und am Oyak, dem abendlichen Treffpunkt in Taizé.

Der Zauber von Taizé lässt sich kaum beschreiben – deswegen melde dich einfach an und erlebe ihn selbst!

Für Jugendliche ab 15 Jahren | Anmeldeflyer im Jugendraum oder über Anika Höber, Tel. 0176 50875756



Chor-Duo unter Leitung von Gregor DuBuclet und Andrea Arfsten

Gospelkonzert mit zwei Chören Praise His Holy Name

Sa 3. Februar, 19 Uhr | Kirche

Inmitten der winterlichen Stille erwartet Gospelfans ein inspirierendes Konzert. Unter dem Motto „Praise His Holy Name!“ tritt der Gospelchor Blankenese gemeinsam mit den UnFöhrgetables auf. Die beiden Chöre trafen sich erstmals im Frühjahr 2019 zu einem Probenwochenende auf der Nordseeinsel Föhr. Anfang Februar kommen sie nun zum vierten Mal zusammen. Bevor der Vorhang zum Konzert fällt, werden die Sängerinnen und Sänger zwei Tage lang bei einem intensiven Workshop gemeinsam musizieren. Gregor DuBuclet, der amerikanische Dirigent des Blankeneser Chores, wird seine Begeisterung und Energie in das Projekt einbringen. Tatkräftig unterstützt wird er dabei von Andrea Arfsten, die den Föhrer Chor leitet. James Mironchick, Music Director der Blankeneser, sowie eine kleine Band der Föhrer sind ebenfalls mit von der Partie.

Eintritt frei, Spenden erbeten | Einlass ab 18 Uhr | www.gospel-blankenese.de

Blankeneser Konzerte Duo-Recital Cello und Klavier

Sa 2. März, 18 Uhr | Gemeindehaus

Andreas Grünkorn, 1. Solo-Cellist des NDR Elbphilharmonie Orchesters, und Eberhard Hasenfratz am Flügel laden zum hochromantischen Recital ein. Sie spielen die Sonaten für Violoncello und Klavier op. 36 in a-moll von Edvard Grieg und in A-dur von Cesar Franck sowie drei kleine Stücke op. 11 von Anton Webern.

Eintritt: 12 €, ermäßigt 7 € | nur Abendkasse



Andreas Grünkorn

Eberhard Hasenfratz

Orgelkonzert zu Beginn der Karwoche

So 24. März, 18 Uhr | Kirche

Kantor Stefan Scharff spielt am Palmsonntag Werke von Johann Sebastian Bach und Dietrich Buxtehude.

Eintritt frei, Spenden erbeten

Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion

Karfreitag, 29. März, 18 Uhr | Kirche

Am 11. April 1727, einem Karfreitag, fand in der Leipziger Thomaskirche die Uraufführung der Matthäus-Passion des Thomaskantors Johann Sebastian Bach statt. Sie ist mit zwei Chören und zwei Orchestern Bachs umfangreichstes und am stärksten besetztes Werk – ein Höhepunkt protestantischer Kirchenmusik. Nach Bachs Tod geriet das Werk in Vergessenheit. Erst Felix Mendelssohn Bartholdy führte die Matthäus-Passion gut 100 Jahre später in einer gekürzten Fassung wieder auf. Er leitete damit die Bach-Renaissance ein. Am diesjährigen Karfreitag wird sie vom Kammerchor Niendorf und von der Cappella Vocale gesungen werden. Die relativ kleine Besetzung der beiden Chöre und der Einsatz historischer Instrumente wird zur Durchhörbarkeit der Musik beitragen, bei der polyphonen Anlage der Musik Bachs ein äußerst wichtiges Kriterium.

Ausführende: Lena Langenbacher, Sopran | Nicole Pieper, Alt | Mirko Ludwig, Tenor | Lars Grünwoldt, Bass (Christus) | Andreas Heinemeyer, Bass (Arien) | Elbipolis Barockorchester Hamburg | Kammerchor Niendorf, Leitung: Finnegan Schulz | Cappella Vocale | Leitung: Stefan Scharff
Eintritt 8 bis 34 €, Vorverkauf ab 18.3. im Gemeindehaus, Tel. 866250-0, Mo-Fr 9-12 Uhr | Abendkasse ab 17 Uhr



Cantus Blankenese probt im Gemeindehaus

Cantus freut sich über Verstärkung

Ein idealer Zeitpunkt für interessierte Sängerinnen und Sänger, den Cantus Blankenese und seine Arbeit kennenzulernen, ist die jetzt beginnende Probenphase inklusive Probenwochenende. In den kommenden Wochen erarbeiten wir ein Programm von a-cappella-Werken mit dem Titel „Blütenzauber“, das im April zur Aufführung kommen wird. Cantus probt donnerstags von 20 bis 22 Uhr unter der Leitung von Maria Jürgensen im Gemeindehaus.

Kontakt und weitere Informationen: <https://cantus-blankenese.com>

Wir Datensklaven – Wege aus der digitalen Ausbeutung

Mi 7. Februar, 19.30 Uhr | Gemeindehaus



Prof. Dr. J. Caspar

Vortrag von Prof. Dr. Johannes Caspar, von 2009 bis 2021 Datenschutz-Beauftragter der Stadt Hamburg, Honorarprofessor für Staatsrecht und Rechtsphilosophie, Uni Hamburg, Vorsitzender im Beirat von Transparency International Deutschland

In seinem Mitte 2023 herausgegebenen, gleichnamigen Buch hat Prof. Caspar die Risiken der umfassenden Digitalisierung für Demokratie und Freiheit schonungslos offengelegt. Digitale Daten sind einerseits für die Funktionsfähigkeit moderner Gesellschaften unabdingbar. Andererseits ist die menschliche Autonomie gefährdet: „Aus unserer passiven Rolle als Datenlieferanten müssen wir endlich aufwachen und aktiv handeln, indem wir unsere digitale Souveränität einfordern.“ Datenprofile seien heute so wichtig wie im Frühkapitalismus Ölquellen und Goldminen. In der digitalen Moderne, so Caspar, werde nicht mehr Arbeit ausgebeutet, sondern Datenmaterial von Menschen. Der Experte wird auch die Chancen und Risiken künftiger KI-Anwendungen analysieren und auf das internationale Regulierungsproblem eingehen.

Verworfen – sieben Materialbilder zum Leidensweg Jesu

Mi 14. Februar, 19 Uhr | Kirche



Golgatha

Kreuzabnahme

Auferstehung

Öffnung der Ausstellung von Erke Kurmies, Künstler aus Rissen, im Rahmen des Gottesdienstes am Aschermittwoch

Erke Kurmies recycelt: verwitterte Holzteile, am Elbstrand angespült, verrostete Metallreste, in Abfallkisten von Handwerksbetrieben oder auf Bauschuttplätzen entdeckt – Stücke, die als nutzlos und wertlos weggeworfen – verworfen – wurden. „Durch Wind und Wetter, Wasser und Zeit verformt, aber für mich interessant genug, um sie aufzuheben“, sagt der gebürtige Ostpreuße, der Ende der 1940er Jahre als Flüchtlingskind nach Glückstadt an die Elbe kam. Manche Fundstücke lagerten lange in seinem Fundus, bis sie für ihn eine vage Form-Idee erkennen ließen. Und dann fügte

er sie in streng minimalistischer Manier zu oft dunklen Materialbildern zusammen – abstrakte Wand-Objekte, die Stationen auf Jesu Kreuzweg versinnbildlichen: Jesus vor Pontius Pilatus, die drei Gekreuzigten von Golgatha, der Korpus des Sterbenden auf einem roten Nagelbrett und schließlich eine symbolhafte Darstellung der Auferstehung: eine aufgerichtete Figur, eingebettet in eine Fischform, alles in orange-roter Farbe – Zeichen für Hoffnung, Freude und Zuversicht. Eine Schrifttafel, die im Blockletternsatz Worte aus Psalm 118 zitiert, leitet den Zyklus ein: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden“ – Verweis auf Leitgedanken und Titel der Ausstellung. Inspiriert haben Kurmies eine Holzschnittserie von HAP Grieshaber, ein Glasfensterbild von Heinrich Kampendonk sowie die Objekte seines 2018 verstorbenen Freundes Rüdiger Knott.

Ausstellung in der Kirche bis 2. April

Literaturcafé

Do 15. Februar, 10 Uhr | Gemeindehaus

Jon Fosse: Morgen und Abend

Do 14. März, 10 Uhr | Gemeindehaus

Leo Tolstoi: Auferstehung

Einführung, anschließend Gespräch über Autoren und Werke

Eintritt frei



Blankenese im Zweiten Weltkrieg (1939-1945) NS-Profiteure in Blankenese?

Fr 16. Februar, 19 Uhr | Gemeindehaus

Vortrag von Dr. Felix Matheis, Historiker

Zahlreiche Hamburger und Bremer Überseehandelsfirmen engagierten sich in der Besatzungswirtschaft des Generalgouvernements. Sie beteiligten sich an der brutalen Ausbeutung der polnischen Landwirtschaft. Und sie trugen dazu bei, polnische Jüdinnen und Juden auszurauben und wirtschaftlich zu verdrängen – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Genozid. Wirtschaftseliten aus beiden Hansestädten hatten demnach einen wesentlichen Anteil daran, nationalsozialistische Ziele zu verwirklichen. Der Historiker Felix Matheis hat diese kaum bekannte Geschichte erforscht. In seinem Vortrag beleuchtet er verschiedene Aspekte und Fragen des sogenannten „Osteinsatzes“ der Hanseaten. Wie kam es zu dieser Neuausrichtung der Überseehändler? Wie genau funktionierte das Ausbeutungssystem, das sie mittrugen? Welche Bedeutung hatten antisemitische und kolonialistische Rechtfertigungen? Welche Rolle spielten die Handelskammern Hamburgs und Bremens dabei? Matheis Buch Hanseaten im „Osteinsatz“ ist soeben im Wallstein Verlag erschienen.

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten



Die Elbe als Lebensader: Wie leben wir mit dem Fluss?

Mi 21. Februar, 19.30 Uhr | Gemeindehaus

Vortrag von Christian Kottmeier, Architekt und Fachmann für Denkmalschutz

Die Lebensadern Hamburgs sind seine Wasserläufe und Fleete mit Alster, Bille und Elbe. Ihnen verdankt die Stadt von jeher einen großen Teil ihrer Schönheit und lebensweltlichen Vielfalt, ihrer Weltverbundenheit und ihres wirtschaftlichen Erfolgs im Hamburger Hafen. Doch wie sieht die Zukunft aus? Wie manövrieren wir das Schiff unserer Stadt durch die Klippen von Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz? Christian Kottmeier, Architekt, Fachmann für Denkmalschutz, versierter Segler und Kind des Hafens, präsentiert einen praxisorientierten Vorschlag, wie nachhaltige Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz und Denkmalschutz zueinanderkommen können. Dazu bedarf es eines Ansatzes, bei dem wir nicht gegen Wasser und Natur anarbeiten, wie das durch die stete Erhöhung der Hochwasserschutzanlagen und die fortgesetzte Vertiefung der Elbe geschieht. Wir sollten uns vielmehr die Kraft der gegebenen Topographie zunutze machen und mit dem Fluss gehen. So können sich vermeintliche Probleme – gerade auch in Zeiten des Klimawandels – als Wegweiser zu innovativen Lösungen entpuppen, indem wir Hochwassermauern abbauen, die Elbvertiefung mit ihren Folgeproblemen zurücknehmen und damit die kulturelle, ökologische und wirtschaftliche Prosperität unserer Stadt nachhaltig befördern und sichern.

In Kooperation mit dem Zukunftsforum Blankenese | <https://www.jc-kottmeier.de>

Historisches Kolloquium Erinnerung an die Shoa: Vom Ritual zum zukunftsorientierten Diskurs?

Mi 28. Februar, 19.30 Uhr | Gemeindehaus

Die „Erinnerungskultur“, lange gesellschaftlicher Konsens in Deutschland, ist in jüngster Zeit zum Thema geschichtspolitischer Auseinandersetzungen geworden. Ursache dafür ist nicht nur der Tod der letzten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und damit das Ende des „kommunikativen Gedächtnisses“, sondern auch die zunehmende Polarisierung weit über die Bundesrepublik und Europa hinaus. Der Terrorangriff der Hamas vom 7. Oktober und seine Folgen haben in den westlichen Gesellschaften Antisemitismus neu sichtbar werden lassen und die Frage nach neuen Formen der Erinnerung in den Raum gestellt. Aus dem rechten politischen Spektrum werden, zunehmend lauter, das Ende des sog. „Schuldskults“ oder eine

„erinnerungspolitischen Wende um 180 Grad“ gefordert – mit dem Ziel, die zentrale Bedeutung der Beschäftigung mit Opfern, Tätern und Taten in der NS-Zeit zu marginalisieren. Und innerhalb des postkolonialen Diskurses in der Geschichtswissenschaft hat etwa Dirk Moses der deutschen Erinnerungskultur eine geradezu „kultische Beschäftigung mit dem Holocaust, die angebliche Abwertung anderer, vor allem kolonialer Großverbrechen“ unterstellt.

Das Kolloquium zum Abschluss der Ausstellung „Blankenese im Zweiten Weltkrieg (1939-45)“ will das Diskursfeld ausleuchten, Formen der Erinnerung hinterfragen und deren Sinn neu begründen.

Es diskutieren: Ingrid und Ruben Herzberg, seit vielen Jahren als Schulleiter, Redaktionsleitung von „Hamburg macht Schule“ und in vielfältiger Weise engagierte Bürger, mit Prof. Dr. Oliver von Wrochem, Leiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Moderation: Fabian Wehner
Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Heinrich Heines Beitrag zum Verhältnis von Juden und Christen

Mi 13. März, 19.30 Uhr | Gemeindehaus

Vortrag von Prof. Dr. Johann Michael Schmidt, emeritierter Bibelwissenschaftler, Meerbusch

Heinrich Heine (1797-1856), geborener Jude, getaufter Protestant, verheirateter Katholik, elend gestorbener, alter, kranker Jude. Heine war mit Judentum und Christentum wohl vertraut, stand aber ihren Institutionen fern; er ließ sich taufen nur, um das „Entreebillet in die europäische Kultur“ zu erwerben – erfolglos. Auf der Basis eigener Erfahrungen und gründlicher Kenntnisse äußerte sich der Schriftsteller, Dichter und Journalist mehrfach über das Verhältnis von Juden und Christen, angesichts der gegenwärtigen Bedrohung durch verbreiteten weltweiten Antisemitismus ein wichtiger Ratgeber. Anhand etlicher schriftlichen Äußerungen, auch ihrer unterschiedlichen sprachlichen Form, wird Prof. Schmidt einen Überblick über Heines Gedanken zum Thema geben.



Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen der Akademie im Gemeindehaus statt (Eintritt: 5 €). Ausführliche Informationen finden Sie auf www.gemeindeakademie-blankenese.kirche.de, Tel. 866250-16, gemeindeakademie@blankenese-kirche.de

Buchtipps

Ein Kleingebirg aus bunten Muscheln

Berühmte Hamburger Dichter und Schriftsteller sehen Blankenese: Ein Ort, an dem sich die Häuser wie bunte Muscheln an den Elbhang schmiegen, gesäumt von puppenhaften Gärten und verbunden durch labyrinthartige Gassen. So beschreibt Hans Leip sein Blankenese. Auf der anderen Seite: Wolfgang Borcherts Hymne an die Elbe, ein grauer, aber auch lebendiger Fluss, der Sehnsucht weckt. Der Hamburger Fotojournalist Michael Zapf hat Blankenese mit seinen Augen erkundet. Seine Fotos – darunter auch Bilder vom



Inneren der Kirche am Markt – bereichern die literarischen Texte und Gedichte, die von Blankenese als Fischerort und Hafen erzählen.

Ellert & Richter Verlag, 128 Seiten mit 75 Abbildungen, 19,95 €

Kurznachrichten

Bitte vormerken: Ehrenamtlichen-Fest am 8. Juni!

Die Gemeinde möchte sich bei all ihren Freiwilligen, Jung und Alt, bedanken und im Frühsommer mit ihnen feiern: einander kennenlernen, gemeinsam singen und werkeln, zwischendrin Kaffee trinken und den Tag mit einem gemütlichen Essen im Gemeindehaus beschließen. Das Fest soll am Samstag, 8. Juni, ab 14 Uhr steigen. Bitte den Termin unbedingt jetzt schon rot im Kalender notieren! Eine Einladung per Post folgt Anfang April, mehr Informationen gibt's im nächsten Gemeindebrief.

Quittungen erst für Spenden ab 300 €

Seit drei Jahren reicht dem Finanzamt bei Einzelspenden und Mitgliedsbeiträgen unter 300 € ein vereinfachter Nachweis, etwa ein Kontoauszug, eine Buchungsbestätigung der Überweisung oder ein Einzahlungsbeleg. Deshalb stellt das Gemeindebüro Zuwendungsbestätigungen erst bei Beträgen über 300 € aus. Dieser Betrag bezieht sich auf eine Einzelspende, nicht auf die Summe der im Jahr geleisteten Spenden.

Gemeindebrief-Boten gesucht

Das Ehrenamtlichen-Team freut sich über Verstärkung beim Austragen der Gemeindebriefe in der Frahmstraße (110 Stück) und Blankeneser Landstraße (ungrade Nr., 53a bis 85). Auch alle, die sporadisch und vertretungsweise einspringen, sind herzlich willkommen!

Kontakt: Karin Koch, Tel. 869571 | Katharina Frey, katharina.frey@aol.com

Mittagessen in Gemeinschaft

Di 13. Februar + Di 12. März, 12.30 Uhr | Gemeindehaus

Ehepaar Glissmann und Team kochen und servieren einen köstlichen Mittagstisch für alle, die gerne in Gemeinschaft essen.

Damit die Einkäufe besser geplant werden können, bitten wir um Anmeldung bis 9. Februar bzw. 8. März am Counter: Tel. 866 250-0

Kochen mit Marjan

Fr 16. Februar + 22. März, 17 Uhr | MW 64 Souterrain

Einmal im Monat lädt Marjan, gebürtige Iranerin und leidenschaftliche Köchin, Interessierte aus der Gemeinde zum gemeinsamen Kochen ein. Immer wieder stehen neue Gerichte auf

der Speisekarte, mal iranischer Reis und Gemüse mit gebratenem Fisch, mal Hähnchenkeulen und gefüllte Paprika – lassen Sie sich überraschen!

Anmeldung am Counter, zugleich Zahlung des Teilnahmebeitrags von 19 € erforderlich

Sitzung des Kirchengemeinderats

Di 27. Februar + Di 26. März, 19.30 Uhr | MW 68

Öffentliche Sitzungen im Pastorat Mühlenberger Weg 68

Kollekten

26.11. Parents Circle: 997,54 | 3.12. Brot für die Welt: 1421,01 (inkl. Brotverkauf) | 10.12. Kirchliche Gedenkstättenarbeit: 887,95 | 17.12. Marafiki: 1502,67 | 24.12. Brot für die Welt: 13.075,35 | 25.12. Aidsweisen: 943,44 | 26.12. Brot für die Welt: 709,75 | 31.12. Der Hafen hilft e.V.: 621,21 | 1.1. Marafiki: 483,25 | 7.1. Fonds für Gerechtigkeit und Versöhnung der VELKD und Projekt der UEK: 280,21 | 14.1. Patchwork Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein: 395,97

Kasualien Stand: 15. Januar 2024

Trauerfeiern

Ruth Seemann (94) | Ruth Drees (97) | Erika Borchers (88) | Dieter Bümmerstede (85) | Rainer Sauerbier (78) | Birke Dettmar (85) | Renate Jessen (74) | Helga Elisabeth Köster (85) | Ursel Schild (91) | Ilse Grupp (89) | Hermann Passow (98) | Anna Katharina Großheim (56) | Ulrich Herrmann Friedrich Menard (86) | Reinhard Wernicke (94) | Horst Günter Karl Siebert (98) | Ursula Wibke Mulsow (87)

Taufen

Amalie Matthiessen | Eric Hebell Dowthwaite

Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“
Gemeindebrief Nr. 145 der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlenberger Weg 64a, 22587 Hamburg, Tel. 866250-0 | verantw. Susanne Opatz, Tel. 866250-16 | Druck: alterspectrum | Auflage 9.000 | Redaktionsschluss für April/Mai 2024: **Mi 28. Februar**

Februar 2024

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit. 2 Tim 3,16

Sa	3.2.	19.00	Gospelkonzert: Praise His Holy Name > S. 7
So	4.2.	11.00	Großer Gottesdienst mit Abendmahl <i>Mk 4,26-29</i> J. Karera- Hirth K.-G. Poehls
		19.00	Meditation: Wege nach innen GH
Mo	5.2.	19.00	Meditation: Der Stille Raum geben
Di	6.2.	14.00	Tablet- und Smartphone-Treff MW 64 Sout. > S. 5
		16.00	Kaffeetrinken mit Geflüchteten aus der Ukraine GH
Mi	7.2.	19.30	Vortrag: Wir Datensklaven – Wege aus der digitalen Ausbeutung GH > S. 8
Fr	9.2.	15.00	Konfi-Unterricht für Erwachsene GH > S. 5
So	11.2.	10.00	Gottesdienst <i>Amos 5,21-24</i> J. Karera-Hirth
		11.30	Familiengottesdienst J. Karera-Hirth
Di	13.2.	12.30	Mittagessen in Gemeinschaft GH > S. 10
Mi	14.2.		ASCHERMITTWOCHE
		19.00	Gottesdienst <i>2. Petr 1,2-11</i> , anschließend Vernissage „Verworfen – sieben Materialbilder zum Leidensweg Jesu“ > S. 8 alle Pastores
Do	15.2.	10.00	Literaturcafé GH > S. 8
Fr	16.2.	17.00	Kochen mit Marjan MW 64 Sout. > S. 10
		19.00	Vortrag: NS-Profiture in Blankenese? > S. 8
Sa	17.2.	8.00	Meditation: Wege nach innen GH
So	18.2.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Invocavit</i> <i>Mt 4,1-11</i> F. Engelbrecht
		11.30	Familiengottesdienst F. Engelbrecht
		15.00	Trauercafé GH
Mo	19.2.	19.00	Meditation: Der Stille Raum geben
Di	20.2.	14.00	Tablet- und Smartphone-Treff MW 64 Sout. > S. 5
Mi	21.2.	19.30	Vortrag: Die Elbe als Lebensader GH > S. 9
Do	22.2.	18.00	Resonanzraum: Kirche in Bewegung
Fr	23.2.	19.00	BUNKER Special: Bingo BUNKER > S. 6
So	25.2.	10.00	Gottesdienst <i>Reminiszenz</i> <i>4. Mose 21,4-9</i> K.-G. Poehls
		11.30	Familiengottesdienst K.-G. Poehls
Di	27.2.	19.30	Öffentliche Sitzung des KGR MW 68 > S. 10
Mi	28.2.	19.30	Historisches Kolloquium: Erinnerung an die Shoa: Vom Ritual zum zukunftsorientierten Diskurs GH > S. 9

März 2024

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Mk 16,6

Sa	2.3.	18.00	Konzert: Duo-Recital Cello und Klavier GH > S. 7
So	3.3.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Okuli</i> <i>1. Petr 1,18-21</i> J. Karera-Hirth
		11.30	Familiengottesdienst J. Karera-Hirth
		18.00	JuGo: Aus großer Kraft folgt große Verantwortung > S. 6
		19.00	Meditation: Wege nach innen GH
Mo	4.3.	19.00	Meditation: Der Stille Raum geben
Di	5.3.	14.00	Tablet- und Smartphone-Treff MW 64 Sout. > S. 5
		16.00	Kaffeetrinken mit Geflüchteten aus der Ukraine GH
So	10.3.	10.00	Gottesdienst <i>Laetare LK 22,54-6</i> F. Engelbrecht
		11.30	Familiengottesdienst F. Engelbrecht
Mo	11.3.	19.00	Meditation: Der Stille Raum geben
Di	12.3.	12.30	Mittagessen in Gemeinschaft GH > S. 10
Mi	13.3.	19.30	Vortrag: Heinrich Heines Beitrag zum Verhältnis von Juden und Christen GH > S. 9
Do	14.3.	10.00	Literaturcafé GH > S. 8
Sa	16.3.	8.00	Meditation: Wege nach innen GH
So	17.3.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Judica 1. Mose 22,1-1</i> K.-G. Poehls
		11.30	Familiengottesdienst K.-G. Poehls
		15.00	Trauercafé GH
Di	19.3.	14.00	Tablet- und Smartphone-Treff MW 64 Sout. > S. 5
Fr	22.3.	17.00	Kochen mit Marjan MW 64 Sout. > S. 10
Sa	23.3.	10.00	Tablet- und Smartphone-Treff MW 64 Sout. > S. 5
So	24.3.	10.00	Gottesdienst <i>Palmarum</i> <i>Phil 2,5-11</i> > S. 2 J. Karera-Hirth
		11.30	Familiengottesdienst > S. 2 J. Karera-Hirth
		18.00	Orgelkonzert zum Palmsonntag > S. 7
Di	26.3.	19.30	Öffentliche Sitzung des KGR MW 68 > S. 10
Do	28.3.		GRÜNDONNERSTAG
		19.00	Agape-Mahl mit Abendbrot, Musik: Cantus Blankenese GH > S. 2
		20.00	Gethsemane-Nacht BUNKER > S. 6
Fr	29.3.		KARFREITAG
		10.00	Gottesdienst <i>Mt 27,33-54</i> > S. 2 F. Engelbrecht
		11.30	Familiengottesdienst > S. 2 F. Engelbrecht
		18.00	Konzert: Matthäus-Passion > S. 7
So	31.3.		OSTERSONNTAG
		5.00	Frühgottesdienst > S. 2 K.-G. Poehls
		6.00	Osterspaziergang zur Elbe Kirch- vorplatz > S. 2 J. Karera-Hirth F. Engelbrecht
		6.30	Osterfreude: Frühstück GH > S. 2
		11.00	Festgottesdienst <i>1. Sam 2,1-8a</i> > S. 2 Propst F. Bräsen + alle Pastores
Mo	1.4.		OSTERMONTAG
		10.00	Gottesdienst mit Abendmahl <i>1. Kor 15, 50-58</i> A.-C. Tübler

Abkürzungen: MW=Mühlenberger Weg | GH=Gemeindehaus | KGR=Kirchengemeinderat | Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Kirche statt.

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite www.blankeneser-kirche.de



Auferstehung

Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.

Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.

Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Marie Luise Kaschnitz

Die Pastorinnen und Pastoren

Frank Engelbrecht

Mühlenberger Weg 64, 22587 Hamburg,
Tel. 0157 71620547, frank.engelbrecht@blankeneser-kirche.de

Julia Karera-Hirth

Mühlenberger Weg 57, 22587 Hamburg,
Tel. 0176 74907569, julia.karera-hirth@blankeneser-kirche.de

Klaus-Georg Poehls

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-25, klaus.poehls@blankeneser-kirche.de

Reinhold Kötter, Militärdekan
reinholdkoetter@bundeswehr.org

Gemeindehaus

Counter und Büro

Dörthe Goral

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-0, buero@blankeneser-kirche.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-12 Uhr

Mo-Do 15-17 Uhr, in den Ferien nur vormittags

Hausmeister

Björn Hilgendorf

Tel. 866250-30, bjoern.hilgendorf@blankeneser-kirche.de

Kirchenmusiker

Stefan Scharff

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-31, kirchenmusik@blankeneser-kirche.de

Eberhard Hasenfratz

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 0151 17632797, eberhard.hasenfratz@blankeneser-kirche.de

Beratung Hilfesuchender | Gemeindeentwicklung

Greta Willms

Mühlenberger Weg 64 Souterrain, 22587 Hamburg
Tel. 0176 53441944, greta.willms@blankeneser-kirche.de

Ev. GemeindeAkademie

Susanne Opatz

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-16, gemeindeakademie@blankeneser-kirche.de

Flüchtlingsberatung Blankenese

Helga Rodenbeck

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg, Tel. 866250-42,
fluechtlingsberatung@blankeneser-kirche.de

Jugendarbeit

Anika Höber

Tel. 0176 50875756, anika.hoerber@blankeneser-kirche.de

Seniorenarbeit

Ute Lau-Jensen

Tel. 866250-40, ute.lau-jensen@blankeneser-kirche.de

Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-West / Südholstein

Propst Frie Bräsen

Mühlenberger Weg 62, 22587 Hamburg,
Tel. 558220-206, propst.braesen@kirchenkreis-hhsh.de
www.kirchenkreis-hhsh.de

Spendenkonten

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

IBAN: DE72 2003 0000 0006 6040 41

Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V.

IBAN: DE23 2005 0550 1265 2222 22

Stiftung ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

IBAN: DE28 2005 0550 1265 3030 30